

# „Wir müssen ganz neue Wege gehen“

Jugendliche fordern von der Politik konkrete Maßnahmen in Sachen Nachhaltigkeit

Frau Wolf, Herr Kuhn, manche Erwachsene interessieren sich im Augenblick sehr dafür, wo Kinder und Jugendliche gerade ihre Ferien verbringen. Vor allem die, die sich bei Fridays for Future engagieren. Haben Sie noch Urlaubspläne? Gar eine Flugreise vor?

**Ann-Kathrin Wolf:** Überhaupt nicht. Ich bin auch erst einmal geflogen – nach Griechenland bei einer Studienfahrt vom Reuchlin-Gymnasium aus. Selber habe ich mich noch nie entschieden, irgendwo hinzufiegen. Die Osterferien verbringe ich daheim.

**Constantin Kuhn:** Bei mir ist es das Gleiche. Wir müssen ja beide für das Abi lernen und sind deswegen hier. Ich glaube aber schon, dass viele, die bei Fridays for Future aktiv sind oder sich sonst damit auseinandersetzen, reflektiert an die Sache rangehen und überlegen, ob sie nur für eine Woche wegfiegen sollen.

**Angesichts der Diskussion über Schulschwänzerei und Urlaubsflüge:** Fühlen Sie sich ernst genommen, was Ihre Anliegen betrifft? Frau Wolf, Sie waren bei der Jugend-Klimakonferenz mit dem bayerischen Umweltminister Thorsten Glauber in München. Wie war Ihr Eindruck?

**Wolf:** Ich finde es erstmal gut, dass der Minister die Sache veranstaltet hat. Aber insgesamt



**Trübe Aussichten:** Constantin Kuhn und Ann-Kathrin Wolf engagieren sich bei Fridays for Future.